

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Pfg., von der Post abgeholt viertel-
jährlich M. 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht M. 1.92. — Erscheint
täglich auskl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amthlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte

42. Jahrgang.

Organ der Zentrumsparlei

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

42. Jahrgang.

Nr. 209

Montag, 8. September 1913.

Nr. 209

Die Lebensfähigkeit des Mittelstandes.

Wie oft hört man nicht aus dem Munde von solchen, die besser Bescheid wissen könnten, den halb mittelständigen, halb resignierten Ausspruch: Mit dem Mittelstand geht es immer weiter abwärts, bald wird er vollends von dem modernen Großbetrieb erdrückt werden. Es ist dies eine von den vielen falschen Phrasen, die sich in unser politisches Leben eingeschlichen haben und fast unausrottbar erscheinen. Weil auf einzelnen Gebieten der Klein-gewerbliche Betrieb zurückgedrängt worden, ja zum Teil ganz verschwunden ist, meint man, alle Zweige des Mittelstandes müßten von einem derart harten Geschick getroffen werden. Durch solche falsche Verallgemeinerungen wird der Sache der Mittelstandspolitik nicht gedient. Denn der durch solche Behauptungen hervorgerufene Pessimismus kann nur hemmend auf eine gesunde Mittelstands-politik einwirken.

Damit eine Bewegung von Erfolg gekrönt sei, muß sie auch von einem gewissen Optimismus durch-kräftet sein. Da ist nun eine kleine Broschüre erschienen: „Die Lebensfähigkeit des Mittelstandes unter dem Einfluß unserer Wirtschaftspolitik“ (M.-Gladbach, Volksvereins-Verlag, 20 Pf.) in welcher die Frage der Lebensfähigkeit des Mittelstandes untersucht und die Bedeutung unserer Wirtschaftspolitik für den Mittelstand klargestellt wird.

Wenn man die Zahl der Betriebe betrachtet, so wird man überrascht sein, wie groß die Zahl der Kleinbetriebe und der kleinen Mittelbetriebe in Handel und Industrie auch heute noch ist, wo der Industriekapitalismus in immer breiterem Strome seine Kräfte entfaltet. Von sämtlichen Gewerbebetrieben, Handel und Industrie zusammengekommen kam 1907 auf Kleinbetriebe (ohne Gefäße- und Motorkraft) 1 451 701 oder 44,4 %, Betriebe mit bis 3 Pers. 1 294 362 oder 37,4 %, Betriebe mit 4 und 5 Personen 220 520 oder 7,0 %, Betriebe mit 6 bis 10 Personen 146 272 oder 4,5 %, Betriebe mit 11 bis 50 Personen 113 210 oder 3,5 %, Betriebe mit 51 bis 200 Personen 24 677 oder 0,7 %, Betriebe mit über 200 Personen 5 881 oder 0,2 %.

Es gab also 3 121 855 oder 15,6 Prozent Betriebe, die dem gewerblichen Mittelstand angehörten, ge-

gen 113 768 oder 4,5 Prozent Betriebe mit mehr als 10 Personen, die als große oder Großbetriebe können angesprochen werden. In Industrie, ein-schließlich Bergbau und Baugewerbe, ist der An-teil des Mittelstandes 91,3 Prozent, in Handel und Verkehr sogar 97,3 Prozent. Die Betriebe von 51 bis 200 Personen machen in der Industrie 1,1 Pro-zent, jene von 200 bis 1000 Personen 0,3 Prozent und die Kleinbetriebe über 1000 Personen 0,03 Prozent aus, d. h. auf je 10 000 Betriebe treffen erst drei Kleinbetriebe mit über 1000 Arbeiter. Anders-gestaltet sich das Verhältnis, sobald wir die Perso-nenzahl berücksichtigen.

Unterfucht man die Frage der Lebensfähigkeit des Mittelstandes unter dem Gesichtspunkt der Per-sonalbeschäftigung, dann gewinnt diese Frage ein anderes Bild. Es wäre nämlich einseitig, unrichtig und irreführend, wollte man aus der Zahl der Be-triebe allein die Stellung des Mittelstandes in un-serer Volkswirtschaft ermitteln. Da würde sich ein vollkommen falsches Bild ergeben. Gegenüber der sozialistischen Konzentrationstheorie allerdings ist schon der Betriebsbau beweiskräftig, weil diese The-orie behauptet, daß die kleinen und mittleren Be-triebe von einigen wenigen Großbetrieben vollkom-men aufgelöst würden. Der Nachweis, daß 90 Prozent aller Betriebe noch dem Mittelstand ange-hören, widerlegt die ganze Theorie über den Haus-fall. Für die volkswirtschaftliche Würdigung der Mittel-standsfrage aber ist die Ermittlung der Betriebs-zahl ungenügend. Es kommt auch darauf an, wie viele Personen von den einzelnen Betriebsklassen beschäftigt sind. Dann ergibt sich natürlich sofort ein anderes Bild.

Es betrug die Zahl der beschäftigten Personen in Industrie, Handel und Verkehr zusammen ge-nommen: in Betrieben mit 1 bis 10 Personen 6 325 365 oder 43,8 % in Betrieben mit mehr als 10 Personen 8 110 374 oder 56,2 %.

Die Großbetriebe (über 50 Personen) beschäfti-gen fast 40 Prozent aller Personen. Wenn man die Industrie für sich allein nimmt, so kommen auf je Großbetriebe rund 48 Prozent der darin beschäf-tigten Personen. Immerhin hat auch der mittel-ständische Betrieb noch 35 Prozent der beschäfti-gten Personen aufzuweisen. In Handel und Ver-kehr gehören nahezu 60 Prozent den Kleinbetrieben

an und nur 14 Prozent den Groß- und Kleinbe-trieben. Endlich darf auch nicht vergessen werden, daß die Großbetriebe in weit größerem Umfange mechanische Kräfte in ihren Dienst stellen und so in ihrer Produktionsfähigkeit den Kleinbetrieben weit überlegen werden. Obwohl in den letzten Jahrzehnten auch in Mittelbetrieben mechanische Kräfte einzudringen begonnen haben, beherrschen die Großbetriebe dennoch etwa 75 Prozent aller Pferdekräfte und 77 Prozent aller verwendeten elektrischen Energie, während die Kleinbetriebe nur den sechsten Teil, die Mittelbetriebe etwas mehr als ein Fünftel der von der Großindustrie verwen-deten Energie verbrauchen. Die Großindustrie ist hier dem gesamten Klein- und Mittelbetrieb drei-fach überlegen.

Die bereits genannte Schrift des Volksvereins-Verlags geht dann den einzelnen Berufsgruppen nach und stellt fest, welche Verschiebungen der Mit-telstand in den einzelnen Berufsgruppen seit 1882 erfahren hat. Einen Rückgang hinsichtlich der Klein-gewerblich beschäftigten Personenzahl haben aufzu-weisen die Textilindustrie, das Bekleidungsge-werbe, die Holz- und Schnitzindustrie, die Industrie der Steine und Erden, die Industrie der Leucht-hölzer, Seifen, Fette und Öle, Bergbau, Hütten- und Salinenwesen und die Metallverarbeitung. Bei der letzten Industriezweiggruppe ist der Rückgang nur wenig bedeutend. Am stärksten ist der Rückgang in der Textilindustrie, was ja leicht begreiflich ist, wenn man bedenkt, wie hier Spinnrad und Hand-westuhl am ersten und nachhaltigsten der Maschine weichen mußten. Immerhin ist es beachtenswert, daß doch auch in dieser Industrie der Kleinbetrieb (1 bis 5 Personen) noch 172 000 Personen zählt. In der übrigen Industrie hat der Kleinbetrieb keinen Rückgang, sondern einen Fortschritt.

Diese Zunahme des Kleinbetriebs in den anderen Erwerbsgruppen ist so stark, daß der Verlust bei den vorgenannten mehr als dreimal ausgeglichen wird. Während nämlich in den vorgenannten Gruppen insgesamt ein Rückgang des Kleinbetriebs von 1882 bis 1907 um rund 400 000 Personen (davon allein 260 000 in der Textilindustrie) eingetreten ist, hat der Kleinbetrieb in den sonstigen Berufs-zweigen um rund 1 350 000 Personen zugenommen.

Anzeigenpreis:
für Einzelanfragen die Zeitzeile oder deren
N. im 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg.
Reklamen kosten pro Zeitzeile 50 Pfg. Bei
Wiederholungen entprechenden Rabatt.
Anstufung und Offertengeld 25 Pfg.
Bei Klage - Erhebung, Konturgen usw.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen-Annahmefrist 4 Uhr nachm.

Deutschland.

Zum Besuche des griechischen Königs paares
schreibt die Nordd. Allg. Ztg.:

Der König und die Königin der Hellenen werden in den nächsten Tagen die Gäste unseres Kaiserpaars sein. König Konstantin wünscht, seinem fal-terlichen Schwager seinen Dank für die Verleihung des preussischen Ordens der Eichenblätter abzustatten, u. die Königin Sophie sieht gern die Stätten wieder, wo ihr eine glückliche Jugend beschieden war. Der Besuch des griechischen Herrscherpaares ist ein fa-milienbesuch. Wir sind aber gewiß, daß bei diesem Anlaß König Konstantin und seine hohe Gemahlin vom deutschen Volke mit Sympathie begrüßt wer-den, die ihrem starken persönlichen Anteil an den Erfolgen des befreundeten Griechenlands gebührt.

Keine Schmarzenzulage mehr!

Nach einer parlamentarischen Korrespondenz wird die Reichsregierung in dem Etat für 1914 die Schmarzenzulage nicht wieder beantragen.

Die „Zeitungen der Zeitungen“.

Der Vorwärts brachte dieser Tage ausführliche „Enthüllungen“ über den Plan eines großartigen Unternehmens, das einerseits darauf hinauslaufen sollte, die führenden deutschen Wirtschaftskreise mit möglichst umfassenden Nachrichten aus dem Aus-lande zu versorgen, und das andererseits die ausländi-sche Presse über die deutschen Angelegenheiten vom deutschen Standpunkte aus unterrichten sollte. Wie der Deutsche Völk von einer als Teilhaber des Pla-nes genannten Seite erfährt, ist dem sozialdemo-kratistischen Zentralorgan „Makulatur“ aufgebunden

Eine Steuerordnung vor 100 Jahren.

7) Im Anfange des Monats September veran-staltet jeder Rezipient eine Zusammenkunft des Orts-Pfarrers, Vorstände und der Armen-Ver-walter oder Provisoren. Er legt denselben zuerst die Liste der Armen vor, welche sie genau durchzugehen haben. Sie zeichnen sofort die nach gewissenhaf-ter Prüfung nicht unter die wirklichen Armen ge-hörigen am Ende der Liste aus und unterzeichnen dieselben mit Bemerkung des Orts- und Datums.

Ferner legt der Rezipient ihnen die Liste der sich gemeldet habenden Steuerpflichtigen, auch das nach Absatz 5 aufzunehmende Protokoll, nebst seinen schriftlichen Bemerkungen über die etwa ausgeblie-benen vor, damit sie zufolge der ihnen beizubehal-tenen Vorkenntnisse, nach ihrem besten Wissen und Gewissen, möglichst alle diejenigen, welche zur Lei-stung der Zahlung nicht erschienen, sondern ge-heimlich ausgeblieben sind, auffinden und angeben.

— Hierüber führt der Rezipient ein kurzes, mit fort-laufenden Ziffern abzuhängendes und von sämtlichen an unterzeichnendes Protokoll.

8) Die nach vorstehendem als nicht arm ausge-zeichnete trägt der Rezipient in der Liste der Steuer-pflichtigen nach, und stellt sie unverzüglich nach zur Nach-Respektive Zahlung des einfachen Steuerbe-trags an.

Ueber die entdeckten, ausgebliebenen und der Zahlung sich gänzlich entzogen habende aber fertigt der Rezipient eine eigene Supplementarliste, nach den in Absatz 6 vorgeschriebenen Rubriken und hält jede solche Person zur Zahlung der Strafe von 2 Mktr. ohne Aufschub an. Der Rezipient zieht, außer den ihm zuzurechnenden Prozents, von dieser Strafe ein Drittel von demjenigen, welche er selbst in seinen schriftlichen Bemerkungen vor der im vo-rigen Absätze erwähnten Zusammenkunft entdeckte und angezeigt; von demjenigen aber, welcher in der

Zusammenkunft entdeckt wurden, fällt ein Drittel der Strafe zur Armenkasse des Orts.

9) Den in jedem Monat einzunehmenden Be-trag schicken die Rezipienten am Ende des Monats oder spätestens in den ersten 8 Tagen des nächsten Monats bloß mit einem Sortenettel, an den Ge-neral-Steuerempfänger Amtsdirektor v. A. e. s. f. e. l. d. ein. Die Listen aber nebst Supplementar-listen und den aufgenommenen Originalprotokol-len fügen sie dem Betrag des letzten Monats No-vember bei.

10. Den Rezipienten wird gestattet, von dieser Kopffsteuer, für die damit verknüpfte besondere Be-mühung vier Prozent einzubehalten, und diese am Ende der Listen in Abzug zu bringen.

II.

Ferner wird hierdurch die Erhebung einer ex-traordinären Steuer, nach Maßgabe der Aus-schreibung vom 28. November 1803 verordnet, je-doch unter folgenden näheren Bestimmungen:

1) Als Bechsteuer wird dießmal bezahlt:

	Rth. Sch. Dt.
Von jedem Rutsch- und Reitpferde . . .	1 — 4
Von jedem anderen Pferde . . .	— 0 4
Von jedem Fohlen, welches nicht zwei zwei Jahr alt ist . . .	2 4
Von jedem Ochse oder Kuh . . .	4 8
Von jed. Rind, welches noch nicht trägt . . .	2 4
Von jedem Kalb, so noch kein Jahr alt . . .	1 2
Von jedem Schwein, das in diesem Jahr geworfen ist . . .	1 2
Von jedem vor- und überjährligen Schweine oder . . .	— 8 6
Für jedes Schaaf, Lamm, Ziege . . .	— 7
Für jeden Hahn, Hühner, Wind oder Wagenhund . . .	9 4
Für jeden anderen Hund in Städten, Waldorten und Dörfern . . .	4 8
Für jeden anderen Hund auf dem plat- ten Lande . . .	2 4

Für jeden Korb mit Bienen . . .	— 7
Für Taubenflucht des Berechtigten . . .	1 —
Für Taubenflucht des sonst NichtBerech- tigten . . .	2 14

Zur Erläuterung des § 6 der Verordnung vom 28. November 1803 wird wiederholt, daß nur die geringen Eingekessenen, welche aus Unvermü-genheit bloß eine Kuh oder Ziege halten, vom desfalligen Beitrage frei bleiben nicht aber die-jenigen, welche vermögens sind, mehr zu halten.

2) Der Erbschaft, welche der Kolonus oder Pächter zu zahlen hat, soll zwar nur einfach, da-gegen der von demselben für Rechnung seines Gutsherrn zu entrichtende Erbschaft doppelt gezahlt werden. Eben so hat der selbständige schatzpflichtige Kolonus, welcher keinen Gutsherr hat, den ein-fachen Erbschaft-Anschlag dreifach zu bezahlen.

Außerdem wird dießmal auch der Erbschaft ent-richtet von Köttern, Leihhültern, Nachhültern oder Wühnern, welche einen integrierenden Theil der im Erbtheile vom 28. November 1803 angeschla-genen schatzpflichtigen Güter oder Erben ausmachen, nämlich:

Wenn 2 Pferde, oder 1 Pferd und 1 Ochse von solchen gehalten werden mit . . .	14 Sch. — Dt.
Wenn 1 Pferd . . .	9 — 4
Wenn 1 Ochse . . .	7 —
Wenn keiner . . .	3 —

Dieser Anschlag zahlen jedoch nur allen solche Kötter oder Nebenwöhner, nicht auch ihre Guts-herrn.

3) Die Zehnte Steuer soll dreifach erhoben werden.

Jeder Einnahmer von Zehnten, ohne Ausnahme, soll diese Steuer davon entrichten. Daher wird, der § 16 des Ediktes vom 28. November 1803 dahin aufgehoben, daß auch von Zehnten, welche als par-ties integrantes eines praebit zu betrachten sind, diese Steuer bezahlt werden soll.

Desgleichen ist von Blutzehnten die näm-liche Steuer, nämlich 6 Prozent des jährlichen Er-trages zu entrichten.

Wenn der Blutzehnte verpachtet ist, so ist das Pachquantum eines Jahres als der Ertrag anzuh-eichen. Wo nicht, so wird der Ertrag angelegt: Ueber ein Vollerbe oder diesem gleich-

kommenden Freigut zu . . .	4 Mk.
Ueber ein Halberbe . . .	8 —
Ueber einen Kotten . . .	1 1/2 —

Besteht der Blutzehnte in bestimmten Stücken, z. B. Schweinen, Hühnern zc. so bestimmt deren mittlerer Marktpreis den Ertrag.

4) Die freier Grundsteuer ist drei-fach zu entrichten.

Von einer Rohn-Mühle wird der nämliche An-schlag wie von einer Del- oder Walk-Mühle be-zahlt.

Der § 20 der Verordnung vom 28. November 1803 wird dahin ausgedehnt, daß auch der Eigenthü-mer oder Besitzer freier Gründe, welcher selbst da-rauf wohnt, und sie bauer außer dem Anschlag, wel-chen er als Eigenthümer oder Besitzer davon ent-richten muß, überdies noch die Hälfte dieses An-schlages, als Kolonus, bezahlt.

Bei dem § 20 erwähnten Edikts verheißt es sich von selbst, daß unter canones und onera inpaeren-tia, welche von dem zur vertheuernden Ertrage ab-gezogen werden dürfen, nur die perpetuellen, stän-digen Kosten eines freien Guts, oder Grundstücks verstanden werden; also nicht die zufälligen, und jederzeit abfälligen, wie z. B. verpachtete Schuldenverpflichtungen zc. Diese letzteren dürfen nicht in Abzug gebracht werden. — Wenn mit dem Einkünften Dienstleistungen verbunden sind, so darf dafür ebenfalls nichts in Abzug gebracht wer-den.

(Obiges gilt auch beim Anschlag des Ertrages von Zehnten, Kapitalen, Canones und Renten je-der Art.)

Schluss folgt.

morden, die es hoffentlich zur Strafe für seine sru-
pellose Verwendung von Schiffsstücken recht teuer
hat bezahlen müssen. Der Plan in der vom Vor-
wärts mitgeteilten Form ist bereits älteren Da-
tums und wird in den dort angegebenen Einzelhei-
ten nicht zur Durchführung kommen wesentlich
wohl deshalb, weil diejenigen Kreise, die unter
Vorbehalt zu seiner Unterfertigung bereit waren, sich
inzwischen überzeugt haben, daß der Versuch mit
untauglichen Mitteln unternommen werden sollte.

Die Erbchaft Bebel's.

Die Erben Bebel's haben vor den Züricher zu-
stehenden Behörden die nötigen Erklärungen abge-
geben, um in den Besitz der Hinterlassenschaft des
Sozialistenführers zu treten. Diese beträgt nach
der Angabe der Erben selbst 750 000 M. In den le-
zten Jahren haben 9 Personen Bebel mit großen Ver-
einen bedacht.

3 Berlin, 6. Sept. Der König der Dänen und
der Kronprinz von Griechenland, Herzog v. Spar-
ta, sind heute vormittag 8 Uhr 28 Min. auf dem
Anhalter Bahnhof eingetroffen, wo sie von dem
Kaiser, sowie den Prinzen Eitel Friedrich, August
Wilhelm und Oskar empfangen wurden. Der
Kaiser und seine Gäste begaben sich im Automobil
nach dem Neuen Palais in Potsdam.

3 Berlin, 6. Sept. Der Herzog der Abruzzen
ist heute früh um 8 Uhr 3 Min. nach Turin abge-
reist.

3 Berlin, 5. Sept. Der österreichische General-
stabchef Frhr. Konrad von Boehndorff nimmt mit
seinem Stabschef an den Kaisermanövern teil.

3 Neues Palais bei Potsdam, 5. Sept. Der Her-
zog der Abruzzen traf im Salonwagen um 12.45
Uhr auf der Station Silesien ein und begab sich,
begleitet von dem italienischen Botschafter Vissani,
in königlicher Kutsche nach dem Neuen Palais.
Der Herzog, der Botschafter und die Begleitung des
Herzogs waren zur Frühstückstafel geladen, woran
u. a. auch Staatssekretär von Jagow teilnahm. Nach
der Frühstückstafel feierte der Herzog nach Berlin
zurück.

3 Stralsburg, 5. Sept. Wie das Volksbureau von
aufständiger Seite erzählt, hat die elbisch-löhringische
Regierung den französischen Staatsangehörigen
General a. D. Didot und Geniekapitän a. D. Wolff-
lin die nachgesuchte Aufenthaltserlaubnis verwei-
gert, weil der beabsichtigte Aufenthalt in die Zeit
der großen Herbstübungen gefallen wäre.

3 Königsberg, 5. Sept. Der italienische Gene-
ralstabchef General Pollio besuchte heute mit dem
kommandierenden General v. Muth das Schlach-
telfeld von Preußisch-Eulau. Hauptmann von Kahl-
den hielt am 1. Etage-Denkmal einen Vortrag über
die Schlacht.

Ausland.

Holland.

Der Schluß der interparlamentarischen Konferenz.

3 Haag, 5. Sept. In der heutigen Schlußsitzung
der interparlamentarischen Konferenz wurde eine
Resolution angenommen, die ein Zusammenarbei-
ten der interparlamentarischen Union mit jenen
Vereinigungen befürwortet, die sich die Ausdeh-
nung des interparlamentarischen Rechts und die
Förderung der guten Beziehungen zwischen den
einzelnen Nationen zum Ziel gesetzt haben. Die
Konferenz wiederholt den Wunsch der früheren
Konferenzen, daß die Regierungen endlich ohne
Verzug die dritte Friedenskonferenz vorbereiten
möchten. Auf Vorschlag des Präsidenten der Union
Lord Beardsdale werden sich die österreichische und
die rumänische Gruppe den offiziellen Schritten des
Exekutivkomitees anschließen, um die italienische
Gruppe wieder zum Eintritt in die Union zu bewei-
gen. Sodann nahm die Konferenz eine Resolution
Moskowsky (Österreich) und Lahovary (Rumänien)
an, wonach die Regierungen aufgefordert werden
sollen, auf die Tagesordnung der dritten Friedens-
konferenz die Frage zu setzen, wie man am besten
Verletzungen des Völkerrechts, wie sie im letzten
Kriege vorgekommen seien, vorbeugen könne. Die
nächste Konferenz wird in Stockholm zusamen-
treten.

Italien.

Wie es Katholiken in Italiens Hauptstadt ergiebt.
3 Rom, 6. Sept. Die Polizeibehörde, die Unru-
hen, hervorgerufen durch die Fogenbrüder, befürch-
tete, ordnete an, daß der morgige internationale
Festzug katholischer Turner ohne Fahnen und Ab-
zeichen zugehen sollte vom Vatikan zum Borgo ma-
jore, wobei die Hauptstraßen zu vermeiden seien.
Die Vertretungen der 88 katholischen Ver-
eine hielten gestern eine Einspruchsversammlung
gegen den Festzug ab und beschloßen, morgen früh
gleichzeitig auf der Piazza Scossacavalli bei der Pe-
terskirche zusammenzutreffen.

Frankreich.

Verdächtigtes Pulver in der französischen Marine.

Der Marineminister Daudin hat den Komman-
danten der Kriegsschiffe ein Zirkular seines Vor-
gänger's Dolosse über die Erneuerung der Pulver-
vorräte in Erinnerung gebracht. Daraufhin sind
große für verdächtig erklärte Mengen v. Schießpul-
ver auf der Reede von Toulon von Bord der

Kriegsschiffe auf besonders hierzu bestimmte Damp-
fer geschafft worden, um ins Meer geschüttet zu
werden.

Drahtlose Verbindung mit Rußland.

3 Paris, 6. Sept. Das Wochenblatt Opinion
meldet, daß Arbeiten zur Herstellung drahtloser
Telegraphenverbindungen zwischen dem Eiffelturm in
Paris und einer kleinen Station von der deut-
schen Grenze entfernt ruffischen Festung im
Gange seien. Im Kriegsfalle werden sich die fran-
zösischen Oestermeere in direkter Verbindung mit der
vorberstehenden Spitze der russischen Truppen befinden.
(Drahtlose Telegramme, namentlich solche vom Eif-
felturm hat man bisher noch leicht abfangen kön-
nen.)

Rußland.

Cholera.

3 Petersburg, 5. Sept. Die Stadthauptmann-
schaft des Dnepr, Nikolajew und Kowno a. Don sind
für Cholera bedroht worden.

3 Nikolajew, 5. Sept. Hier ist ein Fall von Cho-
lera festgestellt worden, der Kranken ist aus Cherson
zugeführt.

Portugal.

Die monarchistische Bewegung.

3 Lissabon, 6. Sept. Angesichts der hartnäckigen
Gerüchte, daß die portugiesischen Monarchisten im
Begriffe sind, loszuschlagen, ver doppelt die spani-
sche Regierung ihre Aufmerksamkeit, um von den
Ereignissen nicht überrascht zu werden. Die Por-
tugiesen haben an sicheren Plätzen Waffen ange-
häuft, die schon lange vorher an der spanischen Kü-
ste gelandet worden waren.

Ufrika.

Sühne für einen Deutschenmord in Marokko.

3 Tanger, 5. Sept. Die Verfolgung der Mor-
der, die Mitte des Jahres den Deutschen Walter
Dyck bei einem Ausritt in der Nähe von Marrakech
umgebracht haben, war durch die Einnahme
Marrakechs durch Haiba unterbrochen worden. Den
vereinten Bemühungen der französischen und der
spanischen Behörden ist es jetzt gelungen, vier
des Mordes verdächtige Marokkaner festzunehmen.

Asien.

Spannung zwischen Japan und China.

3 London, 5. Sept. Das Reutersche Bureau
erzählt, daß in Tokio große Empörung herrsche in-
folge des Gerüchtes, daß bei dem Eindringen der
Regierungstruppen in Hankow mehrere Japaner
getötet worden seien. Die Presse verlangt ein mi-
litärisches Einschreiten und besonders die Ver-
sicherung eines chinesischen Hafenplatzes, bis China Ge-
nugthuung gegeben haben werde. Der Premiermi-
nister ist nach Nippon abgereist, um dem Kaiser Vor-
trag zu halten.

3 London, 5. Sept. Das Reutersche Bureau er-
zählt aus Tokio: das japanische Ministerium des
Äußeren beabsichtigt nicht, wegen der Förmung meh-
rerer Japaner durch Soldaten der Regierungstrup-
pen in Hankow einen Schritt zu unterneh-
men, sondern will erst die ergänzenden Berichte
abwarten. In jedem Falle wird der erste Schritt
auf diplomatischem Wege erfolgen.

Zur Lage auf dem Balkan.

Bulgarien und die Türkei.

3 Konstantinopel, 5. Sept. General Sawoff er-
klärte in einer Unterredung, Bulgarien belasse der
Türkei Adrianopel selbst als Festung, wenn es da-
für andere Punkte derselben Gegend erhalte, aber
es beanspruche Kistifische, das in der türkischen No-
te vom 19. Juli nicht erwähnt sei.

Griechenland und die Türkei.

3 Athen, 5. Sept. Der Minister des Äußeren
Panagiotis ist nach Vratzi abgereist, um dem Mini-
sterpräsidenten Benizelos einen Plan hinsichtlich der
endgültigen griechischen Vorschläge für die Wieder-
aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen
Griechenland und der Türkei zu unterbreiten.

Nachfrage geordneter Verhältnisse in Serbien.

3 Belgrad, 5. Sept. Die Demobilisierung wird
morgen beendet sein. Am Montag wird auf allen
Linien der fahrplanmäßige Eisenbahnverkehr wie-
der aufgenommen. Die Regierung hat das Verbot
der Futtermittel- und Getreideausfuhr aufgehoben.
Die harte Kärung im bulgarischen Offizierskorps
dauert an. Viele höhere Offiziere sowie Reserve-
offiziere haben den Dienst quittiert, andere, die
wegen des unglücklich geführten Krieges mit Ser-
bien protestierten, wurden entlassen. Das Abzieh-
gebot des Generalmajors Maritsch sowie das des
Generals Kowatschow und Kwanow sind ihre Ent-
lassung eingeleitet. Die Obersten Semerschik-
jew und Wjatschom wurden aus dem Dienst ent-
lassen.

Luftfahrt.

3 Johannishof, 5. Sept. Heute nachmittag 4.45
Uhr stieg Leutnant Genter mit Hauptmann Obbel
als Beobachter mit einer Rumpler-Taube zu einem
Fernflug nach Weimar auf.

3 Leipzig, 6. Sept. Als das Luftschiff Sachsen
am Mittwochnachmittag nach einem Fahrt ins Saa-

letal landend wollte, hatte es einen so starken Auf-
trieb, daß die zum Halten des Luftschiffes komman-
dierten Soldaten die Seile loslassen mußten. Hier-
bei verwickelte sich der Mastkletter Beder in die
Seile und wurde 150 Meter mit in die Höhe
gezogen. Das Luftschiff vermochte jedoch kurz da-
rauf zu landen, so daß sich der unfreiwillige Fahr-
gast aus seiner misslichen Lage befreien konnte.
Dem Mastkletter, der außer einigen Hautabschür-
fungen unversehrt davon gekommen ist, wurde als
„Schmerzengeld“ von den Fahrgästen des Luftschif-
fes ein Geldgeschenk zuteil. Die Delag stiftete ihm
außerdem eine Uhr mit Widmung, da die seinige bei
der Aufstiege verloren gegangen ist.

3 New York, 5. Sept. Der amerikanische Militär-
flieger Leutnant Rome ist mit seinem Apparat in
St. Diego (Kalifornien) aus 300 Meter Höhe abge-
stürzt. Das Unglück ist aller Wahrscheinlichkeit
auf eine Explosion des Motors zurückzuführen.
Dem Flugzeuge entfielen in der Luft plötzlich
schwarze Rauchwolken und es stürzte mit rasender
Schnelligkeit zu Boden. Rome wurde tot unter
den Trümmern hervorgezogen.

Ein deutscher Flug Berlin-Paris.

3 Berlin, 5. Sept. Heute früh um 5.26 Uhr trat
der Chefpilot Friedrich von der Glich-Sportflieger
G. m. b. H., der Sieger des Opreußischen Rund-
fluges, zum Flugplatz Johannishof aus mit dem
bekannten Freiballonsführer Dr. Hermann Elias
einen großen Fernflug an, in der Absicht, über
Belgien nach Frankreich zu fliegen und in Paris
zu landen. Er führt den Flug aus auf der gleichen
Taube, mit der er schon den Flug Berlin-Königs-
berg-Jüterburg im vergangenen Monat aus-
führte und den Sieg im Opreußischen Rund-
flug errang. Nach hierher gelangten Meldungen
ist er um 8.33 Uhr auf dem Flugplatz Jüterburg
Einnahme von Benzin und Del um 9.19 Uhr wieder
aufgestiegen. Von Hannover aus war die Luft sehr
unübersichtlich, so daß Friedrich in nur 300 Meter
Höhe den Teutoburger Wald überflogen konnte.
Um 11.30 Uhr landete er glatt auf dem Flugplatz
Gelsenkirchen. Zu der bis dahin zurückgelegten
Strecke von 500 Km. hat er eine reine Flugzeit von
4 1/2 Stunden gebraucht. Um 1 Uhr stieg er zum
Weiterfluge nach Brüssel auf und landete dort auf
dem Flugplatz Verhem-Saint-Nicolas um 2.15 Uhr.
Um 4 Uhr startete er glatt in der Richtung auf
Paris.

3 Berlin, 6. Sept. Bei der Etrich-Sport-Flie-
gergesellschaft ist eine Depesche des Fliegers Fried-
rich eingelaufen, daß er infolge Sturms und Nebels
an der Bahnlinie Brüssel-Paris bei Brun-
nes glatt gelandet sei. Er beabsichtigt, Paris so-
bald wie möglich zu erreichen.

3 Paris, 6. Sept. Dem Journal zufolge ist der
Flieger Friedrich in Mons eingetroffen.

Die Flugversuche Pegoud's.

Ueber die Bedeutung und die Varietätenstüde
a la Looping the Loop erinnern die Flugversuche Pe-
goud's wird der Frankfurter Zeitung von einem
Fachmann Ingenieur Oskar Ullrich, geschrieben:
„Die Fallschirmversuche von Pegoud sind weiter
nichts als eine künstliche Leistung. Wir werden
niemals in der Lage sein, mit einem Fallschirm
der noch weitere Gefahr ein in die Abzucht bringt,
die Flugumfälle zu vermeiden. Ganz abgesehen,
daß sich der Fallschirm nur verwenden läßt, wenn
eine höhere Höhe zur Entfaltung verfügbar ist
und daß sich die meisten Unfälle in der Nähe abspie-
len. Wenn wir die Gefahrmöglichkeit reduzieren
möchten, so müssen wir in erster Linie die Sicherheit
der Flugmaschine selbst verbessern. Etwas wertvol-
ler ist das zweite Experiment von Pegoud, mit wel-
chem er bewiesen hat, daß eine Flugmaschine, selbst
wenn sie von oben umgeworfen wurde, wieder in
die richtige Lage zurückkehren vermag. Diese
Erkenntnis ist jedoch nicht neu. Bereits Alig ist
bei seinem Todessturz auf dem Rücken gesunken
und wäre früher in die richtige Lage zurückgekehrt,
wenn die Verpannung auf der Oberfläche stärker
gewesen wäre und den stärkeren Druck ausgehalten
hätte. Auch ein französischer Offizier wurde vor
einiger Zeit auf einem Duperdussin-Eindecker durch
eine Böe umgeworfen und kam wieder in die rich-
tige Lage zurück. Der von Pegoud benutzte Vierol-
Eindecker weist besondere Verbesserungen nicht auf.
Er ist übrigens eine normale Schulmaschine, mit
verstärkter Verpannung oberhalb der Tragflächen.
Das Experiment kann mit jeder anderen Maschine,
die den Stabilitäts-Bedingungen entspricht, ausge-
führt werden. Bemerkenswert ist noch, daß ein derartiger
Versuch sich mit größerer Sicherheit auf eine leich-
teren Maschine, die beim Sturzflug nicht so große
Geschwindigkeiten erreicht, ausführen läßt.“

Arbeiterbewegung.

3 Dublin, 6. Sept. Die Arbeiter auf dem Güter-
bahnhof in Dublin weigerten sich, Güter zu verla-
den, die von einer Firma stammten, die Streik-
brecher beschäftigte. Die Bahngesellschaft sperrte
die Güter aus und schloß jeden Güterverkehr in
Dublin auf unbestimmte Zeit. Personen werden
bis auf weiteres befreit.

3 Miga, 6. Sept. Ein Teil der Ausständischen
der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft nahm heute
die Arbeit wieder auf.

3 Barcelona, 5. Sept. Neue Unruhen sind aus-
gebrochen. Die Polizeibeamten gingen wiederholt
mit der blanken Waffe gegen Handeltreibende
vor. Zwei Polizeibeamte wurden verwundet und
40 Manifestanten durch Säbelstiche verletzt. Sechs
Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Kirchliches.

3 Münster, 6. Sept. In der Diözesanlichen Studi-
enanstalt Gesebond bei Goch weilen zur Erholung
seit einigen Tagen Erzbischof Felix von Hartmann
von Köln und der erwählte Bischof von Münster,
Johannes Poggenburg.

Provinzielles.

3 Münster, 5. Sept. In der Woche vom 18.—19.
Oktober soll hier ein Kursus für Wohnungs- und
Baumwesen stattfinden, welcher von der Zentral-
stelle für Volkswirtschaft in Berlin in Verbin-
dung mit dem Verbande rheinisch-westfälischer Ge-
meinden in Köln, dem Rheinischen Verein für
Kleinwohnungswesen und dem westfälischen Ver-
ein zur Förderung des Kleinwohnungswesens in
Münster veranstaltet wird.

3 Neulinghausen, 5. September. Die Stadt Ne-
ulinghausen beabsichtigt, im südlichen Stadtteil am
neuen Rhein-Herne-Kanal einen Hafen zu errich-
ten. Mit den Arbeiten hat man bereits begonnen.
Die Gesamtkosten betragen etwa 500 000 M. Man
hofft mit der Eröffnung des Rhein-Herne-Kanals
auch den neuen Hafen fertiggestellt zu haben.

3 Kanten, 5. Sept. Die Ausgrabungen auf der
Stätte des großen Römerlagers in Kanten haben
zur Freilegung eines Gebäudes von ganz bedeu-
tenden Dimensionen geführt, das mehrere große
Säle und mehrere von Säulengängen umgebene
Höfe hat. Der gewaltige Bau ist von Säulenhäl-
len umgeben. Fundamente, Säulen und Träger
sind gut erhalten. Vermutlich handelt es sich hier
um die Wohnung des Kommandanten des Römer-
lagers.

3 Düsseldorf, 6. Sept. Ueber das Vermögen des
Professors Steeg, der beim Schaaffhauserischen
Bankverein Veruntreuungen beging, ist der Kon-
kurs verhängt worden. Außerdem beantragte der
Konkursverwalter bei Firmen, bei denen Steeg be-
sonders spekulierte, Differenzengeld zu erheben.

3 Köln, 5. Sept. Eine größere Menge Spreng-
stoff, die zu den Arbeiten bei der Entfestigung be-
nutzt wurde und im Festungswall am Zülpicher
Tor untergebracht war, kam gestern Abend zur Ex-
plosion. Die Erschütterung war so groß, daß
in den umliegenden Häusern Fensterscheiben zer-
trümmert und in einem Hause die Decke einzu-
stürzen drohte. Einem Manne wurden ganze
Fleischstücke aus dem Gesicht gerissen; er erlitt
lebensgefährliche Verletzungen. Die Explosion ent-
stand dadurch, daß ein Arbeiter in dem Gemäße,
in dessen Nähe sich der Sprengstoff befand, ein
Feuer angezündet hatte.

3 Daun (Eifel), 5. Sept. Der Fremdenverkehr
in der ganzen Eifel hat in den letzten eine Aus-
dehnung angenommen wie sie bisher nicht zu ver-
zeichnen war. Nicht nur die bekannten Touristen-
orte ziehen starke Besuchsscharen an, sondern auch klei-
nere Ortschaften, die bis dahin weniger besucht, die
aber in klimatischer Hinsicht verdienen, weiteren
Besuch bekannt zu werden, erfreuen sich eines von
Jahr zu Jahr steigenden Besuches. Die kleinen
Ortschaften werden hauptsächlich von Familien aus
der Großstadt und der Ruhrgegend besucht, die
die Schönheiten des Gebirgslandes mit verhältnis-
mäßig geringen Kosten genießen wollen.

Die Schreckenstat in Mülhausen.

3 Berlin, 5. Sept. Zu dem Mord in Mül-
hausen auf der Eng werden die Abendblätter noch
folgendes: Bei der Tat trug Wagner eine schwar-
ze Maske und einen Schleier vor dem Gesicht. Aus
einem Nachbarn hatte er an seine Hausbewohner
eine Karte folgenden Inhalts gefandt: „Verzeiht
mir. Ich mußte es tun, obwohl ich weiß, daß es
keinen Wert hat.“ Früher ist noch nie irgend eine
Spur geistiger Schwärzung bei ihm wahrgenommen
worden. In der letzten Zeit zeigte er allerdings
ein eigentümliches Wesen. Dem Rektor der Volks-
schule hatte er in einem langen Briefe die bevorste-
hende Tat mitgeteilt. Außerdem richtete er einen
mühen Brief an das Stuttgarter Neue Tagblatt
worin es unter anderem heißt: „An mein Volk!
Ich glaube an keinen Gott, wünsche mich als Bun-
desgenossen des Teufels und eines jeden erbärm-
lichen Hundes, und möchte alles, was sich vor mei-
ner Pistole findet, martern. Aber ich weiß, daß
das nicht immer geht. Ich möchte auch, daß ich
nach der Tat gemartert werde. Ich selbst gehe seit
Jahren stets mit einem Dolchmesser ins Bett.“
Wagner ist vernehmungsfähig, verweigert jedoch
jede Auskunft. Nach der Ansicht zweier Ärzte, die
ihn untersucht haben, ist er nicht unzurechnungs-
fähig. In seinem Rudolf fand man einen dritten
Revolver. Wagner wurde erst überwältigt, als er
seine Pistolen abgeschossen hatte und keine Zeit zum
Laden mehr fand. Der Postkellner freckte ihn
durch einen Säbelstich nieder.

3 Mülhausen
bei Wagner
entschiedene
Eindruck von
nicht. Wagner
am linken Arm
genommen werden
hat Wagner für
Vernehmungsfähig
zu wollen, und
mit der Tat in
dergefallt habe.
sich in seiner
haben. In am
hat er bereits
geben.

3 Stuttgart
Wagner in den
geheim nach
mie durch am
den ist. Bei sei-
Patronen im
wurden noch 22
abgegeben haben
mung in Mülh-
vorbereitet zu

Ueber den
werden Schil-
suchen. In der
Dorfes durch d
aus dem Schlaf
Licht machten,
und da frachen
ster in die Höl
so rascher Neis
waffnete Räuber
und schloß die
Schreckens ging
läuteten u. die
hast zu werden,
immer neue D
rannte die
Dorfes entlang
Scheunen und
Bischöfen. Vier
gkeit, als er b
dem Augenblid
len auf neue
überwältigt wer
ten sich einige
hieben mit ihre
ein, bis er blut
Leid trug er ein
moderner Konig
aehn Schutz hi
können, ohne n
hatte er noch 250
ner des Dries,
verschloß schwe
gende Weise an
lgt hatte, brach
Saufe gebracht
heute früh ein u
benachbarten Dr
Artillerie zur H
ten und Verleth
Straße zusammen
gen. Tausende v
Mühlhausen, um
Boragänge in M
Wiele Menschen
schlichten Bauern
welch furchtbares
Nacht abgespielt
den Fenstern ste
das tödliche He
schloß. Auch aus
dergeschossen. Off
in Flammen ste
sonders auf den
dann er fragte n
ihn aber nicht a
Brände begeh
der Schuttheit se
glauben, daß ein
Zat begangen hat
die Schiffe an
Dies konnte nur
genannte Diktator
kannte. Fürst P
ter auch die Schen
der und die ei
Angehören der W
isches Feuerzug
hat ein Kalliber v
Das württem
Mühlhausen könn
als 10 Jahren w
tätig, er wurde d
noch als Hauptf
seinem früheren
Bekannte hatte.

3 Mülhausen
Angaben in den
herzogen, begi
dafür zu rächen,
gen eines Liebes
einem Schriftst
zwei in Groß-S
er seine Untat p
vollständig logis
Gerichtskommiss
mit einem Rade
er zwei Briefe in
halt sich vollstän
anwaltschaft bes
namten Briefen
schon seit 6 Jahr
führung bringe.
geht die ruhige
nerv hervor.
Wagner stellte
unter der Dohut

Beachten Sie bitte die Nachanweisung,

die jedem Würfel von **MAGGI'S Suppen** aufgedruckt ist. Sie ist zwar sehr einfach, aber natürlich nicht
für jede der 48 Sorten die gleiche. Richtig zubereitet, schmecken **MAGGI'S Suppen** wirklich delik.
Achten Sie beim Einkauf gefl. auf den Namen **MAGGI** und die Schutzmarke „Kreuzstern“.

Unruhen sind aus-
gingen wiederholt
Handelsangehörige
verwundet und
be verletzt. Sechs
worden.

3.

Hochscholischen Studi-
um zur Erholung
von Hartmann
hof von Münster,

les.

Woge vom 18.—19.
Wohnungs- und
von der Zentral-
erkin in Berlin-
westfälischer Ge-
verein für
westfälischen Ver-
nungsweises in

Die Stadt Nea-
den Stadtteil am
Hafen zu errich-
tungen begonnen.
500.000 M. Man
in-Berne-Kanal
zu haben.

Abungen auf der
n Kanten haben
von ganz bedeu-
mehrere große
ängen umgebene
von Stufenhal-
und Träger
bedekt es sich hier
nten des Römer-

Vermögen des
Hochscholischen
ng, ist der Kon-
beantragte der
denen Steig be-
zu erheben.

Menge Spreng-
Entfaltung Be-
am Jülicher
abend zur Er-
so groß, daß
sterischen ge-
e Decke einzu-
wurden ganze
en; er erfüllt le-
Explosion ent-
dem Gewölbe,
ff befand, ein

Fremdenverkehr
rien eine Aus-
nicht zu ver-
ten Aufstuforte
ndern auch klei-
ger Besuch, die
enen, weiteren
a sich eines von
Die kleinen

Familien aus
den Besuch, die
mit verhältnis-
vollen.

at in
t.

tsbad in Mühl-
enblätter noch
eine schwar-
Geschäft. Aus
Hausbewohner
dr: „Verzeiht
weiß, daß es
ie irgend eine
ahrgenommen
er allerdings
tor der Volks-
die bevorzie-
hichte er einen
neue Tagblatt
in mein Volk!
misch als Bun-
jeden erbärm-
sich vor mei-
ich weiß, daß
auch, daß ich
selbst gehe seit
e ins Welt.“

beigert jedoch
er Nerze, die
rechnungsfä-
einen dritten
kältig, als er
eine Zeit zum
er freude ihn

h nicht
bellkat.

* **Mühlhausen a. d. Enz, 5. Sept.** Nach einem bei Wagner vorgefundenen Brief hat dieser die entsetzliche Tat von langer Hand vorbereitet. Den Eindruck von Unzureichbarkeit macht er nicht. Wagner wurde bei seiner Ueberwälzung am linken Arm so schwer verletzt, daß dieser abgenommen werden mußte. Die Gerichtskommission hat Wagner für geistig normal erklärt. Bei allen Vernehmungsvorlesungen erklärte er, nichts auszusagen zu wollen, und wies darauf hin, daß er alles, was mit der Tat in Zusammenhang stehe, schriftlich niedergelegt habe. Der Grund der Tat wird in mißlichen Familienverhältnissen gesucht. Wagner soll sich in seiner Ehe nicht besonders glücklich gefühlt haben. In zwei inwärtigen eingetroffenen Briefen hat er bereits die Absicht der Schredenskat kundgegeben.

* **Stuttgart, 6. Sept.** Von den durch den Leher Wagner in Mühlhausen schwer Verletzten sind gestern nachmittag drei gestorben. Der Täter hat, wie durch amtliche Ermittlungen festgestellt worden ist, bei seinem Eintreffen in Mühlhausen 300 Patronen im Besitz gehabt. Bei seiner Festnahme wurden noch 220 gefunden, so daß er gegen 50 Schuß abgegeben haben muß. Er gab bei seiner Vernehmung in Mühlhausen an, die Tat seit 6 Jahren vorbereitet zu haben.

Einspielheiten über die Tat.

Ueber den Vorgang des entsetzlichen Vorfalles werden Schilderungen gegeben, die ihresgleichen suchen. Am Abend wurden die Bewohner des Dorfes durch die gellenden Rufe „Feuer, Feuer!“ aus dem Schlaf geweckt. Als sie sich erpöden und Licht machten, ertönten bereits Schüsse, die hier und da fröhlich durch die Fensterläden und Fenster in die Häuser einschlugen. Die Schüsse kamen in so rascher Reihenfolge, daß man glaubte, eine bewaffnete Räuberbande sei in das Dorf gedrungen und schloße blindlings darauf los. Ein Schrei des Schredens ging durch das Dorf, die Sturmgloden läuteten u. die Bewohner suchten des Täters habhaft zu werden, doch Schuß auf Schuß trahie und immer neue Opfer wurden gefordert. Der Täter rannte die schlecht beleuchteten Gassen des Dorfes entlang, warf dabei Feuerbrände in die Scheunen und feuerte unausgesetzt aus seinen Pistolen. Vier Gebäude hatte er bereits im Brand gezündet, als er bei der Brandlegung des fünften in dem Augenblick, als er seine abgehoffenen Pistolen aus der Tasche holte, endlich von hinten überfallen wurde. In rasender Wut schürzte sich einige Dorfbewohner auf den Mörder und hieben mit ihren Haden und Knütteln auf ihn ein, bis er blutüberströmt zusammenbrach. Um den Leib trug er einen Riemen, an dem zwei Revolver modernster Konstruktion befestigt waren, mit denen acht Schuß hintereinander abgegeben werden konnten, ohne neu laden zu müssen. Außerdem hatte er noch 250 Patronen bei sich. Der Polizeibeamte des Ortes, der, obwohl er durch zwei Revolververletzungen schwer verwundet war, sich in hervorragender Weise an der Festnahme des Mörders beteiligte, hatte, brach dann zusammen und mußte nach Hause gebracht werden. Das ganze Dorf erfüllte heute früh ein unbefriedigter Jammer. Aus den benachbarten Orten wurde die dort einquartierte Artillerie zur Hilfeleistung herangezogen. Die Toten und Verletzten wurden noch nachts auf der Straße zusammengeführt und in ihre Häuser getragen. Tausende von Neugierigen strömten heute nach Mühlhausen, um den Schauplatz der grauenhaften Vorgänge in Augenschein zu nehmen.

Viele Menschen stehen weinend umher und die schlichten Bauern vermögen es kaum zu fassen, wozu furchtbares Drama sich in der vergangenen Nacht abgespielt hat. Drei Männer wurden an den Fenstern stehend erschossen, die anderen traf das tödliche Blei auf der Straße oder auf ihren Höfen. Auch zwei Stück Vieh hat der Mörder niedergeschossen. Offenbar wollte er ganz Mühlhausen in Flammen fressen. Außerdem schien er es besonders auf den Schultheißen abgesehen zu haben, denn er fragte nach ihm in seiner Wohnung, traf ihn aber nicht an, da er sich bereits zu einem der Brände begeben hatte. Diefem Umstand verdankt der Schultheiß sein Leben. Niemand wollte zuerst glauben, daß ein einzelner Mensch diese furchtbare Tat begangen haben könnte, da kurz hintereinander die Schüsse an den verschiedensten Orten fielen. Dies konnte nur dadurch geschehen, daß Wagner genaue Ortskenntnis besaß und jedes Gäßchen kannte. Fünf Häuser sind niedergebrannt, darunter auch die Scheune der Schmiedemutter des Mörders und die einer anderen Verwandten. Zum Anzeichen der Brände benutzte er ein ein mechanisches Feuerzeug. Der beschlagnahmte Revolver hat ein Kaliber von 7 Millimetern.

Das württembergische evangelische Dörfchen Mühlhausen zählt kaum 800 Einwohner. Vor mehr als 10 Jahren war Wagner dort als Unterlehrer tätig, er wurde dann nach dem benachbarten Degerloch als Hauptlehrer verlegt. Er kam häufig nach seinem früheren Wohnort, da er daselbst noch viele Bekannte hatte.

* **Mühlhausen a. d. Enz, 6. Sept.** Wie aus den Angaben in den Schriftstücken des Lehrers Wagner hervorgeht, beging er die schreckliche Tat, um sich dafür zu rächen, daß er seine Frau wegen der Folgen eines Liebesverhältnisses heiraten mußte. In einem Schriftstück und drei Briefen, von denen er zwei in Groß-Sachsenheim zur Post gab, arbeitete er seine Untat planmäßig aus und schloßerte sie vollständig logisch. Er fuhr nach der Ansicht der Gerichtskommission nach Dietigheim und von hier mit einem Rade nach Mühlhausen. Unterwegs gab er zwei Briefe in Groß-Sachsenheim auf, deren Inhalt sich vollständig mit dem dritten, den die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte, deckt. In den beschlagnahmten Briefen gibt Wagner an, daß er die Tat schon seit 6 Jahren geplant und sie endlich zur Ausführung bringe. Aus der Schriftweise des Briefes geht die ruhige und planmäßige Ueberlegung Wagners hervor.

Wagner stellte sich längere Zeit tot. Erst als er unter der Obhut von Gendarmen im Armenhause

lag, gab er seine Verstellung auf. Er ließ die Ausrüstung fallen, daß es ihm nicht mehr gereicht habe, sich selbst eine Kugel beizubringen. Bei der Vernehmung versuchte der Oberamtsrichter erst längere Zeit vergebens, etwas aus dem Mörder herauszubringen. Schließlich ließ er sich zu einem Geständnis herbei, daß er die Motive zu der Tat ganz genau brieflich ausgearbeitet habe und man alles erfahre, wenn man ihn nach Baihingen bringe. Seine Tat sei als Racheakt gegen die Einwohnerhaft Mühlhausens anzusehen. Er habe sich schon seit 6 Jahren damit beschäftigt. Schließlich gestand er ein, daß er in Degerloch seiner Frau und seinen 4 Kindern den Hals durchgeschnitten habe.

Die Gerichtskommission gelangte einstimmig zu der Ansicht, daß die Tat Wagners bei klarem Verstande, in voller Ueberlegung u. durchaus nicht im Wahnsinn ausgeführt worden sei. Zu dem gleichen Ergebnis gelangten auch die Nerze, die in Mühlhausen dem Schwerverletzten Verbände anlegten. Zum Schutze des Mörders gegen die Volksmenge mußten zeitweise 6 Gendarmen aufgestellt werden.

* **Stuttgart, 6. Sept.** Bei der Redaktion des Neuen Tagblattes in Stuttgart sind zwei Schreiben des Massenmörders Wagner eingetroffen. Darin heißt es: „Es ist des Volkes viel zu viel. Die Hälfte sollte man gleich tötschlagen. Ich habe viel leiden müssen, ich wurde verurteilt und gefesselt. Aber es ist keine Kleinigkeit, Weiß und Kind umzubringen. Seit sechs Jahren ist dies mein heiterer Gedanke. Das zweite Schreiben ist ein Erlaß an die Lehrerschaft, in dem es heißt: „Es hat mir manches an euch nicht gefallen, ich bin ehrlicher als andere Leute.“

Wagner verpackte den Hauptteil seines Einkommens in den schmucklosen Spulungen und verpackte viel in öffentlichen Häusern. Er verstand es aber, vor der Öffentlichkeit sein Familienleben als harmonisch hinzustellen. In den Schriftstücken gab er noch an, daß er seine Angehörigen zuerst mit einem Pulver betäubt und ihnen dann die Kehle durchgeschnitten habe. Die Nerze hoffen, die Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

* **Baihingen, 6. Aug.** Bei seiner Vernehmung gab der Mörder Wagner an, er habe die Welt durch seine Schredenskat zum Entsetzen bringen wollen. Er erklärte weiter, er habe schon vor Jahren schwere Delikte sexueller Natur verübt. Der Gedanke daran habe sich nicht durch die Ränge der Zeit abgeschwächt, sondern sich noch verhärtet. Aus den Anspielungen von Personen, mit denen er verkehrte, schloß er, daß sie Kenntnis von den Delikten hätten. Er entschloß sich, aus dem Leben zu scheiden. Auf die Frage, warum er die Tat in Mühlhausen beging, gab Wagner an, er hätte wohl nichts gegen einen einzelnen Menschen, aber weil Mühlhausen die Stätte seiner Verirrungen war, wollte er sich an der ganzen Gemeinde rächen. Er hatte die Absicht, sich nach der Tat selbst zu erschießen. In der ganzen Vernehmung zeigte Wagner volle Denkfähigkeit formvollendete Ausdrucksweise und große geistige Energie.

Aus aller Welt.

— **Berlin, 5. Sept.** Ein Sargmagazin erhielt heute morgen von dem Hausbesitzer Braun, Egnitzstraße einen Brief, worin dieser für sich, seine Frau und seine 20jährige Tochter Särge bestellte. Der Brief wurde der Polizei übergeben, welche die Familie beginnungslos in der mit Gas angefüllten Wohnung vorfand. Die Wiederbelebungsvorprobe waren erfolglos, der Mörder wurde getötet. Ein zurückgelassener Brief gab als Grund der Tat pekuniäre Sorgen an.

— **Kalle, 5. Sept.** Der verschwundene Bankdirektor Stod, dessen Vermögensgegenstände der Bankverein Zeulenroda um eine halbe Million Mark geschätzt hat, schrieb aus Kalle, daß er sich in der Fremdenlegation befinde. Man möge bei dem Auswärtigen Amt Schritte zu seiner Befreiung tun, da er bei der Anwerbung unzureichendfähig gewesen wäre.

* **Regensburg, 6. Sept.** Der längste Soldat dient beim hiesigen bayrischen 11. Infanterieregiment. Es ist der 22jährige Student Peter Zimmermann, der den 2,06 Zentimeter messenden längsten Soldaten der preussischen Garde mit 2,08 Meter noch übertrifft und 235 Pfund wiegt.

— **Bad Gastein, 5. Sept.** Der Metropolit von Carlowitz, Erzbischof Bogdanowitsch, der hier zur Kur weilte, wird auf einer Bergtour vermisst. Bis spät abends ist es nicht gelungen, eine Spur des Erzbischofs zu finden. Gegen 16 Uhr nachmittags kehrte die aus 14 Personen bestehende, heute vormittag ausgesandte Rettungsexpedition wieder nach Gastein zurück. Der verschwundene ungarische Erzbischof Bogdanowitsch dürfte, wenn er nicht erfroren oder abgeführt ist, an Hunger gestorben sein. Es sind auch Gerüchte im Umlauf, daß der Bischof wahrscheinlich das Opfer einer räuberischen Verschwörung geworden ist und daß die Verschwörer ihn überfallen und getötet haben.

— **Paris, 5. Sept.** Fünf Telefonfräulein sind vor das Disziplinargericht zitiert worden, weil sie einem Getreidemakler vor allen anderen Abonnen-Verbindungen herstellten und seine Konkurrenz während der Vorlesungen stundenlang d. Verkehr abschnitten, indem sie die gewünschten Verbindungen stets als besetzt bezeichneten. Der Getreidemakler begehrt die Angeklagten reichlich, und erst nach Monaten sind die Durchschneiderin jetzt durch einen Zufall entdeckt worden.

— **Wien, 5. Sept.** Ein tragischer Vorfall ereignete sich hier in der vergangenen Nacht. Ein junges Paar, das sich auf der Hochzeitsreise befand, fuhr in der Nacht bei wundervollem Wetter in das Hotel zurück. Die junge Frau lehnte sich hierbei zu weit als dem Gefährt fürzte in das Wasser und verschwand spurlos. Ihre Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Es handelt sich um die Frau des jungen Wiener Bankbeamten Strerer.

— **London, 5. Sept.** Unter dem Verdachte, an dem Verschwinden der von Paris nach London ver- sandten Perlenkette beteiligt zu sein, wurden am

Mittwoch in London vier Personen verhaftet. Drei von ihnen wurden in der Nähe des Diamanten- viertels Londons in Haft genommen. Es verlautet, daß ein Teil der Perlen bereits im Besitz der Ver- hörden ist. Seit sieben Wochen beschäftigt das ge- heimnisvolle Verschwinden der Perlen die London- ner Polizeibehörde, die Pariser Polizei, die fran- zösischen und englischen Postbehörden und noch eine kleine Armee von Detektiven. Die Perlen wurden bekanntlich in einem eingeschriebenen Paket am 15. Juli abends in Paris zur Post gegeben. Als das Paket seinem Adressaten, Herrn Max Meyer in Batton Garden ausgeliefert und von diesem geöff- net wurde, befanden sich in demselben nur einige Stüchchen Zucker, die Perlenkette aber war ver- schwunden. Die Perlen waren zu dem wirklichen Werte von 200.000 M. versichert, und noch zwei Tagen schrieb die Versicherungsgesellschaft Lloyd eine Belohnung von 200.000 M. für Informationen aus, die zur Wiedererlangung der Perlen führen würden. In der letzten Woche lief das Gerücht um, daß die Perlen in Berlin seien und gegen ein be- stimmtes Lösegeld herausgegeben werden würden, und Mr. Price einer der Direktoren der Versiche- rungsgesellschaft, fuhr nach Berlin. Am Montag hieß es, das Halsband sei in Konstantinopel, wo- hin dann Mr. Price auch reiste.

— **New York, 5. Sept.** Infolge eines Volksbrü- ches war der Straßenverkehr in der letzten Nacht unterbrochen. Das Wasser steht einen Meter hoch. Tausende die ihren täglichen Beschäftigungen nach- gehen machten weite Umwege.

— **Virat, 5. Sept.** Bei einem Brande in Tschor- rum (Kleinasilien) wurden vierhundert Kaufläden vernichtet.

Neuere Nachrichten.

* **Neues Palais bei Potsdam, 6. Sept.** Um 9,20 Uhr trafen der Kaiser, der König der Hellenen und der Kronprinz von Griechenland im Automobil hier ein. Nach gegenseitiger Begrüßung überreichte der Kaiser dem König die Kette zum Schwarzen Adlerorden und den Feldmarschallstab und ernannte ihn zum Chef des zweiten Massautischen Infan- terie-Regiments Nr. 88. Der Kaiser überreichte dem Kronprinzen das Großkreuz des Roten Adler- ordens mit Schwertern und der Königskrone. Später frühstückten der Kaiser und die Kaiser- rin mit dem König und dem Kronprinzen.

* **Berlin, 6. Sept.** Der Kaiser stiftete anlässlich seines Potsdamer Aufenthalts 30.000 M. für Jugend- pflege.

* **Berlin, 6. Sept.** Der Kaiser reist morgen mit- tag 12 Uhr mit dem König und dem Kronprinzen u. Griechenland mit Gefolgen und dem Gendarmen- v. Station Wildpark zu den Kaisermanövern nach Bad Salzbrunn und nimmt dort im Grand Hotel der Fürst. Fleischen Badeverwaltung Quartier.

* **Niedergörsdorf, 6. Sept.** In feierlicher Weise wurde heute hier die Jahrbuchfeier der Schlacht von Dönnitz begangen. Als Vertreter der Ga- milie des Felden von Dönnitz, des Generals von Bülow, waren u. a. Fürst und Fürstin Bülow er- schienen. Fürst Bülow hielt auf dem Festplatz eine halbstündige Rede.

* **Friedrichshagen, 6. Sept.** Das neue Marine- luftschiff 2 2 ist heute nachmittag 3,45 unter Füh- rung des Grafen Zepplin zu seiner ersten Werk- stättenfahrt aufgestiegen.

* **Hof Springs (Arkansas), 6. Sept.** Im Ge- schäftsviertel der Stadt wütete ein Großfeuer. Die Gebäude einer ganzen Straße und noch 12 andere Häuserviertel sind zerstört. Die Feuerwehr sprengt die Häuser mit Dynamit, um ein weiteres Um- schlagreifen der Flammen zu verhindern. Es tobt ein heftiger Sturm. Der durch die Feuersbrunst an- gerichtete Schaden beträgt 10 Millionen Dollars. Das Feuer wütete in einer Ausdehnung von ei- ner Meile in der Länge und einer halben Meile in der Breite. 20.000 Menschen sind obdachlos.

* **Bombay, 6. Sept.** Infolge eines plötzlichen Volksbruchs ertranken 150 Männer, Frauen und Kinder, welche einen kleinen Fluß in der Gegend von Hofhiarpur überschreiten wollten. Nur wenige Reichen konnten geborgen werden.

* **Tokio, 6. Sept.** Der Direktor des politischen Bureaus im Ministerium des Inneren, Abe, wurde gestern abend durch Dolchschläge schwer verletzt. Es scheint sich entweder um eine Bewegung gegen das Ministerium im Zusammenhang mit den Vor- fällen in Hankin, oder um eine Veranschölichung Abes mit dem ähnlich aussehenden Sunpaten zu handeln. Nach späterer Meldung ist Abe gestorben.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Ein neuer Flug Berlin—Paris.
w **Johannesbad, 7. Sept.** (Telegr.) Genie mit- tag 1 Uhr 20 Min. ist der Pilot Reichelt mit seinem neuen Böhner als Passagier auf einem Götter- Eindecker zu einem Versuchsfuge nach Paris aufgestie- gen.

Neue Revolution in Portugal?

w **Madrid, 7. Sept.** (Telegr.) Die Correpon- dencia de España gibt Gerüchte über neue Ereig- nisse in Portugal wieder, jedoch ohne Einzelheiten. Der Minister des Inneren erklärt, er habe keine Nachrichten aus Portugal.

Kämpfe in Adrianopel.

w **Sofia, 7. Sept.** (Telegr.) An maßgebender Stelle sind Nachrichten eingelaufen, wonach es in Adrianopel zwischen Jungtürken und Alttürken zu schweren Zusammenstößen gekommen sei, wobei mehrere Offiziere getötet wurden und Tausende eine Wunde an der Hand erlitten.

Steuer auf Baumwoll-Fermingehäße in Amerika.
w **Washington, 7. Sept.** (Telegr.) Der Senat stimmt einem von Clarke eingebrachten Amend-

ment zur Tarifvorlage zu, wodurch eine Steuer von ein Zehntel Cent per Pfund auf Baumwoll-Fer- mingehäße gelegt werden. Das Amendement tritt am 1. September 1914 in Kraft.

Revolution in San Domingo.
w **Washington, 7. Sept.** (Telegr.) Der ameri- kanische kleine Kreuzer Des Moines hat Befehl er- halten, von Venezuela nach San Domingo zu gehen wo eine Revolution ausgebrochen ist.

Landwirtschaftliches.

* **Köln, 4. Sept.** Einen großen Erfolg für die rheinische Rastblut-Pferdezucht brachte der Seng- markt der Rheinischen Landwirtschaftskammer, der hier auf dem Gelände der Merheimer Rennbahn gestern und heute stattfand. 107 rheinische Züchter hatten 280 Sengle zum Verkauf ausgestellt. Durch den neuen Rgl. Oberlandhalmmeister Hr. v. Det- tingen wurden 55 Sengle für die Zwecke der staat- lichen Gutsverwaltung angekauft. Die von der Gutsverwaltung gezahlten Preise für die ange- kauften Sengle schwankten zwischen annähernd 4000 und 10.000 M.; der letztere hohe Preis wurde für mehrere zweijährige Sengle bezahlt; der Durchschnittspreis belief sich auf 5500 M. Auch von privater Seite wurden eine große Anzahl Ankäufe getätigt so daß die rheinischen Pferdezüchter vollstän- dig mit dem Verkauf des Marktes zufrieden sein kön- nen, sind doch die großen Ankäufe der künftigen Gutsverwaltung eine Anerkennung der hohen Leistungen der rheinischen Landwirtschaft auf dem Gebiete der Pferdezucht.

Theater-Spielplan.

Duisburger Stadttheater.
Donnerstag, 11. Sept. abends 7 1/2 Uhr: Hida.
Freitag, 12. Sept., abends 7 Uhr: Gamont.
Sonntag, 14. Sept., abends 7 Uhr: Zwischen den Schlachten. Hierauf: Der eingebildete Kranke.
Dienstag, 16. Sept. abends 7 1/2 Uhr: Die Entfüh- rung aus dem Serail.
Donnerstag, 18. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Cavalleria rusticana. Hierauf: Der Bajazzo.
Freitag, 19. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Prinz Friedrich von Homburg.
Sonntag, 21. Sept., abends 7 Uhr: Mein Leopold.

Düsseldorf Stadttheater.
Montag, 8. Sept. abends 7 1/2 Uhr: Der Rosenkavalier.
Dienstag, 9. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Nigolotto.
Mittwoch, 10. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Carmen.
Donnerstag, 11. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Zwischen den Schlachten, Hierauf: Der eingebildete Kranke.
Freitag, 12. Sept. abends 7 1/2 Uhr: Die Entführung aus dem Serail.
Samstag, 13. Sept. abends 7 1/2 Uhr: Mein Leopold.
Sonntag, 14. Sept. nachm. 2 1/2 Uhr: Mein Leo- pold, abends 7 Uhr: Tannhäuser.

Bereinigtes Stadttheater Köln.
Obernhaus.
Montag, 8. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Die weiße Dame.
Dienstag, 9. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Oberon.
Mittwoch, 10. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Zell.
Donnerstag, 11. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Boheme.
Freitag, 12. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Cavalleria ru- sticana. Hierauf: Der Bajazzo.
Samstag, 13. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Faust und Mar- garethe.
Sonntag, 14. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Carmen.
Montag, 15. Sept. abds. 8 Uhr: Der liebe Augustin.

Schauspielhaus.
Montag, 8. Sept., abends 8 Uhr: Alt-Heidelberg.
Dienstag, 9. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Der Geizige.
Hierauf: Der eingebildete Kranke.
Mittwoch, 10. Sept., abends 8 Uhr: Rosenmontag.
Donnerstag, 11. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Zinn.
Freitag, 12. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Der Graf von Charolais.
Samstag, 13. Sept., abends 8 Uhr: Heimat.
Sonntag, 14. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Cyrano von Bergerac.
Montag, 15. Sept., abends 7 1/2 Uhr: Der Graf von Charolais.

Ein Irrtum

ist es, wenn die Kinder im Sommer mit dem Einnehmen von Scotts Lebertran-Emulsion aussetzen. Denn infolge des Scottischen Ver- fahrens sind die Nachteile des Tranes he- seltigt und seine Vorteile derart verbessert, daß Scotts Lebertran-Emulsion auch im Sommer ebenso leicht zu nehmen und ver- daulich ist, wie im Winter.

Notenburg.

Heute, Kriegerfest-Montag:

Großer Ball.

Es ladet freundlich ein

J. Temming.

Weisse Woche.

Meine „Weisse Woche“ ist eine Verkaufsveranstaltung von grösster Bedeutung. Gewaltige Mengen weisser Waren in nur gediegenen Qualitäten werden zu ausserordentlich billigen Preisen ausgelegt. Günstige Gelegenheit zur Anschaffung ganzer Aussteuern, sowie zur Ergänzung des Wäscheschranks.

Damen-Hemden, Vorderschluf Damen-Hemden, Schulterschluf Beinkleider, mit Feston garniert Nachtjacken, Croisé m. Spitze	95 Pl.	Damen-Hemden in 12 verschied. Ausführungen Damen-Beinkleider, m. Feston Nachtjacken, Anstands-Röcke	1 95 M.	Herren-Hemden aus Chiffon, Biber, Leinen in vielen Ausführungen, extra billig 2.75, 2.25, 1.85,	1 45 M.
Damen-Hemden m. Stick-Passe Damen-Hemden, festoniert Damen-Beinkleider, gebogt Nachtjacken m. Umlegekragen	1 25 M.	Damen-Hemden, la Qualitäten Elegante Fantasiehemden Damen-Beinkleider, lange und Knie-Façons m. Feston	2 45 M.	1 große Partie elegante Untertaillen aus einer Musterkollektion, Wert bis 2.50, M., durchweg	95 Pl.
Fantasie-Damenhemden in reicher Feston u. Stickerei Damen-Hemden, vorzügl. Qual. Beinkleider, moderne Kniefaçons	1 45 M.	Tag-Hemden, Ausstattungs-Qual. Nacht-Hemden, eleg. Ausführung Feston-Unterröcke, Beinkleider, gediegene Qualitäten	2 95 M.	1 Posten allerfeinste Damen-Wäsche, darunter Brüsseler Spitzen-Wäsche, eleg. Garnituren etc., welt unter Preis!	

Enorm billiges Angebot in Handarbeiten, fertig und vorgezeichnet, Milieux, Läufer, Handtücher, Kissen usw. **65, 95, 125, 145 M. und höher.**

Drell-Tischtücher 100×140 Stück 75 Pfg.	Weisse Kissenbezüge mit Bogen 80, 95 Pfg., 1 ¹⁵ M.	Betttücher (zweischläfig) aus Nessel Stück 1 ²⁵ M.	Gerstkorn-Handtuch 56×60, gesäumt, Stück 18 Pfg.	Taschen-Tücher für Damen und Herrn 10, 15, 20 Pfg.	Wäschetuche: Hemdentuch, Spezial-Marke Coupon 10 m M. 2 ⁹⁵
Damast-Tischtücher Stück 95 Pfg.	Weisse Kissenbezüge mit Einsatz 95 Pfg., 1 ²⁵ 1 ⁶⁵ M.	Betttücher mit Hohlraum Stück 1 ⁹⁵ M.	Gerstkorn-Handtuch 56×70, gesäumt, Stück 22 Pfg.	Taschen-Tücher weiß Batist m. Hohlraum 15, 18, 25 Pfg.	Renforcée für feine Wäsche Coupon 10 m M. 4 ⁸⁰
Bessere Tischtücher 1 ⁴⁵ 1 ⁹⁵ 2 ⁷⁵ M. usw.	Parade Kissenbezüge 1 ⁹⁵ 2 ⁴⁵ 2 ⁹⁵ M.	Betttücher, Halbkleinen mit Hohlraum Stück 2 ⁹⁵ M.	Gerstkorn-Handtuch 60×80, extra schwer, Stück 36 Pfg.	Buchstaben-Taschentücher Stück 22 Pfg.	Bettuch-Linon, Bettlamaste, Piqué, Croisé, Gebild, Leinen. Große Posten unter Preis!
Elegante Gedecke mit 6, 12, 18 Servietten bedeutend unter Preis.	Bettbezüge und Bett- garnituren in jeder Preislage.	Parade-Betttücher mit Einsatz, Hohlraum u. Bogen 3 ⁷⁵ 4 ⁵⁰ bis 8 M.	Wischtücher von 8 Pfg. an. Reinleinese Handtücher, Damast-Handtücher, Poröse Handtücher D. R. G. Frottier-Wäsche unter Preis.	Herren-Taschentücher weiß und gemustert 25, 32, 40 Pfg. Große Mengen reinleinen und Madeira-Taschentücher enorm billig.	

Weisse Schürzen. Zierschürzen mit Träger 75, 95, 125 M. Elegante Teeschürzen 1.95, 2.75 bis 5 M. Weiße Hausschürzen 95, 1.45, 1.95 M. moderne Formen usw. Weiße Kinderschürzen 65, 80, 95 Pl. Eleg. weiße Kinderschürzen 1.25 bis 3.75 M. 1 Posten einzelne Musterschürzen weit unter Preis!	Abteilung Gardinen. Abgepaßte Vorhänge Fenster 1.95, 2.95, 3.95 M. usw. Eleg. Spachtel-Stores 4.75, 6.75, 9 M. Spannstoffe, doppeltbr., Meter 80, 95, 1.25 M. usw. Scheiben-Gardinen (Brise-bises) in größter Aus- wahl, Stück 29, 36, 45 bis 125 Pfg.	Kinder- u. Erstlings-Wäsche. Kinderhemden von 28 Pl. an Kinderröckchen „ 45 „ Kinderhöschen „ 38 „ Knabenhemden „ 35 „ Erstlingshemden „ 14 „ Erstlingshöschen „ 18 „ Piquéhöschen „ 25 „ Nubolbändchen von 10 Pl. an Wickela „ 42 „ Kindertücher „ 52 „ (umstepp) „ 95 „ K'wagendecken „ 95 „ Steckkissen von 2.50 M. „ Kinderkissen von 60 Pl. an Erstlings-Ausstattungen in jeder Preislage.
---	--	---

Weiße Damen-Blusen, Batist, Tüll, Spitzenstoffe usw., neueste Herbst-Modelle, 95, 145, 195, 295 bis 25 M.
Weiße Batist-, Stickerei- und Voile-Kleider in großer Auswahl, auch für Backfische, 675, 850, 1100, 16 bis 45 M.
Weiße Kleideröcke jetzt 295, 395, 495 M. usw. Weiße Kinderkleider jetzt 95, 145, 2 bis 10 M.

Extra-Angebote
in weißen Handschuhen,
Gürteln, Schleifen,
Jabots, Blusenkragen,
Jackenkragen, Balltüchern
enorm billig!

S. B. Löwenstein

Extra-Angebote
in Spitzen, Tüllen,
Besätzen, Festons,
Hemdspitzen etc.
enorm billig!

Zweit
Aus
!! Krieg
es angeht
eigentlich
gefrügte
auf schön
lichkeit des
wieder; re
auch die B
en dem St
otischen B
übliche. In
donner das
Herrn Dr. S
brachte dabe
tung des Herr
12 Uhr fand
Diese sah
ter Kriegerv
jammelt, au
höriger des
und heute se
feiert, hatte
in echt kamer
schloßen. Die
waren durch
Herr Kommer
des Kreistrie
Meisteroffizier
die Front der
denmal auf
der Vorstünde
walt und St.
tristischem Gei
knüpfend an d
in diesem Jah
Sort des Brie
des aufblühend
dann weiterhin
Opfer jener
Heeresmacht d
Opfer jeder
flanz in ein
Kriegern jow
auch bei den
tätische Sch
stättlichem Z
teranen im B
platz, wo ein
der an Schnei
Vom Neuplat
verchiedene
dem Vereinslo
nochmals ein
teranen ausge
sem Jahre ihr
hen. Es sind
Gebirg sein
Heinrich, Rad
Sarrazin hielt
denkreide, tei
des Vereins er
ihnen das die
die Jubilare, i
allgemeinen
ein gemächlic
Uhr währte. 2
kameradschaft
Herr Sarrazin
anderen Mitgl
Soch. Herr Sa
Namen der G
Wachern und
gerwerkes ein
von 4-7 Uhr
glieder samt ih
einstofale, wo
Kapelle, der
abteilung und
Theaterabteilu
Abends gegen
wie immer ein
fuhr. Bei der
Schluß des Pa
zu früh.

Jüngere
Kont
perfekt im Masch
Buchführung un
denz sucht Stell
oder früher.
Off unter St.
gabe d. Gehalts
Hau Hambo
für foto t oder
besseres
gegen hohen Lohn
außer dem Hause
P. Wiess, Ma
Ein ordn
Dienstm
für Haus u. Ban
Mäß. bei 30
Ein Lehr
unter günstigen
für sofort gesch
Frau
Wrodes

Extra-Angebot

J. & F. Biergans,

der Post gegenüber,

Osterstrasse 14.

Handarbeiten.

Parade-Handtücher, bestickt, 80 und 95 Pfg. ufm.
Rüchen-Heberhandtücher, aus-
gebogen mit diversen Stidereien
95 Pfg. und höher.
Wandschone, Kida, bestickt, 95 Pfg.
Weiß u. crem, Züll-Lischläufer,
diverse Dessins, 65 und 95 Pfg.
Nachmittagsdecken 15 und 35 Pfg.
Willaug in weiß u. grau Leinen,
bestickt 95 Pfg.
Fertig gestickte Rüchen, mit
ohne Franze 95 Pfg.
Waschtischgarnitur 55 u. 150 Pfg.
6 Stck gezeichn. Leinen-Quadrat
95 Pfg.

Modewaren.

10 m Paspel zum Einreihen
60, 75 und 90 Pfg.
Luse-Stragen, moderne Fassons,
20 und 30 Pfg.
Blusen-Stragen: mit ajour und
reicher Stiderei: 50 und 75 Pfg.
hochaparte feine Spadtel-
Damen-Stragen und modernes
Schulterfassen 75 und 95 Pfg.
Damenhandtaschen 75 u. 150 Pfg.
Damen-Gürtel in diverser Aus-
führung 45 Pfg.
Damen-Adgürtel 40 Pfg.
Kinder-Adgürtel 20 Pfg.
Damen-Sportgürtel mit u. ohne
Lebertasche 55 Pfg.
Bäffchen und Jabotts
von 25 Pfg. an.

Unterzeuge.

Normalhemde 165, 125, 95 Pfg.
Herrenunterhosen: 95 Pfg. ufm.
Normal-Unterjacken 95, 75 Pfg.
Damen-Unterjacken, gestickt,
80 Pfg.
Damen-Unterjacken, gestricke
schw. Qualität, je nach Größe
60, 70, 80, 90 Pfg.

Gestricke

Kinderröcken
mit Taille
75, 85, 95 Pfg.

Reife Kinderschürzen,
45, 50 und 55 lang, per Stück
95 Pfg.

Damen-Unterhosen

Damen-Unterhosen,
reiches Feston, 75 Pfg.
Damen-Unterhosen, extra fein
mit Stiderei und Wanddurchzug,
verschiedene Ausführungen,
95 Pfg.

Anaben-Sweaters

schwere Qualität, mit bunter
Bordüre 90, 120 und 150 Pfg.

Direktore-Damen-Hosen,

farbig, 95 Pfg.

Bäschband und Spitze.

10 m Bäschband 25 Pfg.
20 m Bäschband und Feston
95 Pfg.

12 oder 16 m breite Bäschborde
95 Pfg.

Bestickte Rüchenstreifen, blau
und rot, 10 m 95 Pfg.

Je 10 m Hemden-Spitze
17 und 20 Pfg.

25 m Leinen-Hemden-Spitze
95 Pfg.

je 10, 12 und 20 m breite
Leinen-Spitze 95 Pfg.

Militär-Hosenfräger,

extra schwer 85 Pfg.
1 Paar feine prima

Herren-Hosenträger

95 Pfg.

Bunte Garnitur

Servitene und Handtücher

65 und 95 Pfg.

Selbstbinder

per Stück nach Wahl
30, 45, 75 und 95 Pfg.
Regatts 45 und 95 Pfg.

4 Herren-Stragen, 4 fach,
modernes Fasson 95 Pfg.
3 Herren-Stragen, dito,
in verschieden. Fassons 100 Pfg.

Auto-Mähen

für Damen- und Kinder 95 Pfg.
Feller-Mähen und Schwefel
95 Pfg.

Blusen-Seide

100, 120, 160 Pfg. per Meter.
Blusen-Tüll- und Spachtelstoff
weiß und creme per Meter
88, 95, 115 und 125 Pfg.

Strumpfwaren.

1 Paar Damenstrümpfe 30 Pfg.
1 Paar woll. Damenstrümpfe.
echt, schwer 95 Pfg.

2 Paar Mannssocken 50 Pfg.
2 Paar Schweißsocken 95 Pfg.
1 Paar Socken-Soden
75 und 95 Pfg.

Strickwolle.

2 Strang melierte Strickwolle
70 Pfg.

2 Strang Wolle 90 Pfg.
2 Strang schw. oder melierte
Wolle (Schmidt) 100 Pfg.

2 Strang schw. oder melierte
Wolle (Schmidt) 110 Pfg.

2 Strang schw. oder melierte
Wolle (Schmidt) 130 Pfg.

Frotierhandtücher

60 Pfg.

Frotierhandtücher, extra schwer u.
groß 100 Pfg.

Kinderröcken 1,10 Pfg.

Kurzwaren

12 Stück fort. Wand, blau-grau
und gestreift 35 Pfg.

6 Dbd. fort. Mangelknöpfe
pr. Qual. 35 Pfg.

4 Dbd., 2. oder 4loch, weiße Perl-
mutter-Blusenknöpfe 100 Pfg.

6 Paar Schuhriemen, extra schw.
20, 25, 30 und 35 Pfg.

Gummistrumpfhalter mit Gummi-
grips 30 Pfg.

Gummistrumpfhalter, schweres
doppelseitiges Band mit Gummi-
grips 45 Pfg.

4, 5 oder 6 Paar
Armbänder 95 Pfg.

12 Dbd. Hosennöpfe 10 Pfg.
12 Dbd. Druckknöpfe 40 Pfg.

Haarbänder

3 Stück fortiert 25 Pfg.
3 Stück breite 40 Pfg.

3 Stück extra breite 55 Pfg.
3 Haarbänderhalter 20 Pfg.

2 Haarbänderhalter mit Agraffe
35 Pfg.

Damen-Handtaschen

mitt. Leder und Sammet
75 und 95 Pfg.

Schürzen.

4 Hierfürzen mit Bolan und
bunter Bordüre 95 Pfg.

3 Hierfürzen mit Stiderei
95 Pfg.

2 Hierfürzen mit Stiderei
rings herum 95 u. 125 Pfg.

2 Hierfürzen mit Bolan und Trä-
ger 90, 100 u. 125 Pfg.

Taschentücher.

12 Linon-Tücher in Wappen
85 und 95 Pfg.

6 Stck 95 Pfg.

6 rot-bunte Taschentücher
85 und 100 Pfg.

Madeira-Taschentücher 3 Stck
85 und 100 Pfg.

Gebrauchsfertige Taschentücher
6 Stck 95 Pfg.

Feston

schwere Madapolan-Ware
95, 105 und 125 Pfg. p. Stck.

Kinderröcken

3 Stck 20 Pfg.

Handtücher.

4 Handtücher, gestäumt 90 Pfg.
4 Handtücher, rot, gestäumt
95 Pfg.

3 Stck Handtücher, extra
schwere Gestenform, 100 Pfg.

Haarschmud.

1 Garnitur: 2 Pfeife, Kamm u.
Spange 95 Pfg.

1 Garnitur: 1 Spange, 2 Seiten-
fämme, 1 Aufsteckkamm 95 Pfg.

Rosettes

in diversen Ausführungen
95 Pfg.

1 Goldin- Collier

mit Emaille-Gehänge und Per-
len-Verzierungen, 95 Pfg.

Handspiegel

18, 20 und 25 Pfg.

1 Carton Seife

95 Pfg.

Gas-, Wasser- und Kanal-Anlagen.
Warmwasserleitung für Bäder vom Küchenherd aus.
Bade-Einrichtungen. **Frostfreie Klosets.**
Kupfer-Arbeiten. **Autogene Schweißung.**
Bohrbrunnen für Betriebe, Pumpen, Dachrinnen, Prima Gummischläuche.
Neuarbeiten und Reparaturen jeder Art. — Garantie für gute Ausführung.
Glühkörper.



Zylinder
Starklicht
Olso
Auer
Grätzin

Gläser
Tulpen
für
stehend und
Hängelicht.

Waschmaschinen mit Wasserantrieb.
Klrdstr. 23. **K. Schwung** Klrdstr. 23.

Lexikon der Pädagogik
Im Verein mit Fachmännern und unter besonderer Mitwirkung
von Hofrat Prof. Dr. Otto Willmann
herausgegeben von Ernst M. Klotz, Lateinschulrektor a. D.
Dieses neueste in fünf handlichen Bänden erscheinende Nachschlagewerk bietet in rund
1100 Artikeln die umfassende Behandlung aller auf Schule, Erziehung und Unterricht
bezüglichen Fragen vom Standpunkt der christlichen Weltanschauung aus. Durch die
gelehrte Zusammenfassung von 200 Fachmännern aller Schulstufen entsteht damit
ein modernes pädagogisches Monographienwerk, sich auszeichnet durch Reichhaltigkeit,
wissenschaftliche Tüchtigkeit, praktische Anlage und Billigkeit.
Der I. Band: Abbitte-Forschungen ist sofort erschienen. (XVIII S. u. 1346 Sp.
Bd. 8.) Geb. in Buchform (Steifdecken) M 14.— (in Halbfasson M 16.—)
Verlagsbuchhandlung zu Freiburg im Breisgau

J. & A. Semming, Buchhandlung.
Verlegte meine
Wohnung
nach der
Niederstrasse 6
Anholt, den 6. September 1913.
Dr. Märzheuser.

Die Bilder
aus dem Nachlaß
des verstorbenen Herrn Pfarrers Rohmann
werden zu mäßigen Preisen verkauft bei
Carl Wissing,
Langenbergstr. 10.

Halberst. Würstchen
50 Paar-Dose 625 Pf. netto,
Russ. Kronsfardinen
2 Dose 95 Pf. netto,
feinste Bratheringe
3 Dose 200 Pf. netto,
Prima hell. Vollheringe
12 Stck 60 Pf.
Braun's Import-Haus.

Chaufeur
Auto-Technikum „Elektra“.
Staatl. konzess. Lehranstalt. Verband deutscher Chauffeurschulen.
Köln 70, Dagobertstr. 2 u. 3. Stellennachweis kostenlos.
Achtung! Achtung!
Noch nie dagewesen
Bringe große Posten
Schuhwaren aller Art,
Anzüge, Hosen, Herrenmäntel, Socken, Taschentücher, Güte, Mützen,
Schirme usw. zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf.
Wenn Sie beim Einkauf eine Handvoll Geld verdienen wollen
dann eilen, eilen Sie nur zum
Kaufhaus Fortuna,
Boholt, Nordstr. 18, Jnh. L. Stromwasser.

Pony
werden blühend
mit Dr. Wulff's me-
dizinischer Grundseife
Schw. vor Räude. a. Rari.
50 Pfg. Nur bei:
Ged. Steiner, Drogerie.

Nähmaschinen
spottbillig abgegeben.
Fahrradhaus B. Schulz,
Klrdstr. 12. Telefon 169.

Schluss am Mittwoch (Kram- u. Viehmarkt) abend.

Fein geschnittene
Oberammergauer
Känge- und Stehkreuze
in grosser Auswahl.
J. & A. Temming.

Wasserdichte Gummi-Unterlagen
kaufen Sie am vorteilhaftesten in der
Drogerie Bruns, Nordstraße 22.
NB. Reste zu extra billigen Preisen.

JOH. ONSTEIN
Boholt
Nordstraße 34.
**Installations-
geschäft**
für
**elektrische Licht-
und Kraftanlagen**
Ingenieurbesuche
kostenlos u. unverbindlich
T elephon 381
Kostenanschläge und
Zeichnungen gratis.
Telephon 38

Deutsche Turnerschaft.
Kreis VIII b
Ruhrgau.
Turnverein Bocholt, e. V.
Die nächste Turnstunde der
Frauenabteilung
wird am Mittwoch verlegt.
Die Altersriege
turnt von jetzt ab bis auf wei-
teres Dienstag abends.
Das Geschehen sämt-
licher aktiven Mitglieder in
die zum Stützungsstunde un-
bedingt erforderlich.
Der Turnrat.
Eine abgeklärte
Etage
von 5 bis 6 Räumen zu ver-
mieten.
Schwan 778

Evangelischer Arbeiter-Verein.
Gesang-Abteilung.
(Männerchor)
Dienstag, 9. ds. Mts.,
abends 9 Uhr, Kronenburg
Gesangstunde.
Da für das Stiftungsfest geübt
wird, so ist allseitiges Erscheinen
dringend erforderlich.
Gannover.
Ein Schulfeier
Junge
nachmittags zum Ausfahren
geübt.
Dr. med. Farwick.
Benediktentee!
ein geschätztes Hausmittel für
Frauen. a. Kanton 50 Pf. Nur bei
Ged. Steiner, Drogerie.

Badethermometer
in verschied. Ausführungen
empfiehlt
Drogerie BRUNZ,
Nordstraße 22.

Schrauth's
Salinik X Terpentin
Kernseife
reizt, bleicht, schont
die Wäsche,
pro Stück 20 Pfg. Überall
zu haben. Ein einziger Ver-
such überzeugt jede praktische
Hausfrau.

Unreiner Teint,
Pitel, Mitesser, Miten, ver-
schwinden sehr schnell, wenn man
abends den Schaum v. Zucker's
Patent-Medizinale-Seife, a. St.
50 Pf. (15% ig) und 1,50 M.)
(85% ig, härteste Form eintrüben
läßt. Schaum erst morgens ab-
waschen und mit Zucker-
Crema (a. 50 u. 75 Pf.) nach-
streichen. Grobhartige Wirk-
ung. Von Tausenden bewährt. Bei
Peter Rolf, Nordstraße 4.

Heinrich Storm.
Boholt,
Gartenstr. Nr. 6, Telephon 183
empfiehlt seine
Hauderei
zur geß. Benutzung bei Hoch-
zeiten, Kindtaufen, Geschäfts-
und Vergnügungsfesten usw.
Stellung sämtlicher Wagen
ein- und zweispännig.
Mehrere gebrauchte
Nähmaschinen
spottbillig abgegeben.
Fahrradhaus B. Schulz,
Klrdstr. 12. Telefon 169.

In dieser
die großen W
se der Zeit
bei uns die
er gemischten
Ausnahmefäl
gen einen m
gegenseinde
meerkorps die
sogar das ge
Armee-Zupfer
geführt.
In den A
here Truppe
gegenseinde
Jahre über
die jedoch üb
stärkt und m
stärkt sind.
Bei Anlag
Manöver wir
fen, die dem
als es unter
stiger Frieden
wird dadurch
samte Dienst
Weise darge
Das ist un
heren Führer
Truppenverbo
ist und mit d
Wirksamkeit
je höher der
einnehmen.
fast täglich
sieren und zu
deur ist dies
für den Briga
Brigadeführer
kommandeur
mandierende
den Verhältn
mehr bei Fried
Leitung der A
des Korps ge
Divisionstom
fellost ein gen
dung. Bei de
man diesen W
wählte Unter
inspektoren zu
Über geral

Eine
bo
5) Die A
haben.
Mit Ausn
fahren keine
von denen, na
28. November
richtet werden
Banko-Kapital
6) Von fo
sind jeder M
ten, einerlei ob
befehlen, soll d
freien Grände
agent des Extra
7) Die Ste
§ 57 des Edikt
Steuerbeiträge
fernden Verzei
quittiert zurück
steuernden Ze
none und Kap
Schulden bei
angegeben, un
steuer-Rasse.
Rezeptoren, n
Kraße (woh
Gung respekti
auf Kosten der
mit dem Steue
einzuführen in
tügen Anzeig
8) Die Fa
des Ediktes von
den Rezeptoren
wird nur zu
folgenden Befr